

LIBRARY
NEW YORK
BOTANICAL
GARDEN

Bericht

über die

achtzehnte (fünfzehnte Pfingst-) Versammlung des botanischen Vereins

zu Stettin,

am 3., 4. und 5. Juni 1873.

Auf Grund der zu Pfingsten 1872 in Bernburg getroffenen Festsetzung fand die diesjährige (15.) Pfingstversammlung des botanischen Vereines am 3., 4. und 5. Juni in Stettin Statt. Wenn die versandten Programme von einer Versammlung norddeutscher Botaniker sprachen, so darf an dieser Stelle wohl darauf hingewiesen werden, dass der alte Name für den Verein annoch fortbesteht. — Wie ausser unseren bisherigen Mitgliedern in Stettin (Rector Hess und Conrector Seehaus) eine grosse Anzahl von wissenschaftlichen Männern aus dortiger Stadt, welche an den botanischen Bestrebungen der verschiedenen Tage regen Antheil nahmen und zum grossen Theile auch ihren Beitritt zum Vereine erklärten, es sich lange vorher hatten eifrigst angelegen sein lassen, alle nur möglichen Vorbereitungen zu treffen, so hatte durch gefällige Vermittelung jener Herren auch die Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn, wie bereits im Programme seiner Zeit verkündet, freundlichst freie Rückfahrt allen denjenigen Herren gewährt, welche sich durch eine Legitimationskarte als Theilnehmer an der Versammlung ausweisen konnten. Sie hatte zu dem Zwecke angeordnet, dass bei Vorzeigung dieser Theilnehmerkarten die Fahrbillets zur Reise nach Stettin nicht abgenommen wurden, sondern eben zur freien Rückfahrt mit den fahrplanmässigen Personenzügen benutzt werden durften. Sie hatte dieser Berechtigung sogar die möglichst grosse zeitliche Ausdehnung ge-

Verhandl. des bot. Vereins f. Brand. XV. A

geben, nämlich vom 30. Mai bis zum 10. Juni incl. — Trotz dieser Maassnahmen des freundlichsten Entgegenkommens von allen Seiten hatten es sich doch nur wenige Mitglieder des Vereines, deren Anzahl in der Folge der Tage stetig fiel, angelegen sein lassen, besonders am Haupttage an der Versammlung Theil zu nehmen. Unter den 31 Theilnehmenden befanden sich 15 Mitglieder, Einige aus grösserer Ferne herbeigeeilt (Cöslin, Landsberg a. W., Rybnik und Bernburg.) — Vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt, traten wir von der zunächst hinter Stettin gelegenen Station Finkenwalde aus den Weg zur Pulvermühle an, welche $\frac{3}{4}$ Meilen entfernt mitten in einem Buchenwalde gelegen ist; theils zu Wagen, durch die Fürsorge des Herrn Stadtraths Dr. Dohrn jr. namentlich den älteren Herren zur Verfügung gestellt, theils zu Fusse, welchem erst dann der Weg leichter wurde, als der schattige Wald die Strahlen der mittäglichen Sonne um Vieles mildern konnte. Hier erst begann man, unter unermüdlicher Führung von Dr. Dohrn jr. sich nach Florens Kindern eifriger umzuschauen, nur unterbrochen durch die Besichtigung der zu Tage liegenden, starken Steinbrüche, welche das Material für eine nahe liegende Cementfabrik liefern, und durch einen längeren Halt auf einer der bedeutendsten Anhöhen, welche auf die untenliegende Oderniederung in weiter Ausdehnung einen prächtigen Rundblick gestattete. Dieser Halt wurde auch zur gegenseitigen Vorstellung durch Selbstnennung des Namens benutzt und freute man sich, hier persönlich Diejenigen kennen zu lernen, mit welchen man schon längere Zeit etwa in Briefwechsel stand und deren wissenschaftliche Leistungen man vorher gebührend gewürdigt hatte. Als bemerkenswerthe Funde wären zu notiren *Neottia Nidus avis* Rich., *Ranunculus lanuginosus* L., *Viola silvestris* Lmk. b. *Riviniana* Rehb., *Cardamine amara* L., *Stellaria nemorum* L., *Orobus vernus* L. und *tuberosus* L., *Asperula odorata* L., *Carex digitata* Willd. Auch die uns begleitenden Conchyliologen fanden hier manches Gute. So sei auch in ihrem Interesse beiläufig erwähnt, dass in Dohrn's Garten in Höckendorf *Helix austriaca* Mühlf., welche Südosteuropa angehört und bis Sachsen vorkommt, in siebenbürgischen Exemplaren nach Pommern in den genannten Garten verpflanzt, prächtig gedeiht. — Bei dem sog. Eichenplatze geschah das Rendezvous zwischen den Fussgängern und den Fahrenden. Leider widerfuhr hier dem als Gast anwesenden Prof. Laurer aus Greifswald der zum Glücke ohne schwerere Folgen verbliebene Unfall, dass derselbe sich beim Ablösen einer

VII

Flechte von einem Baumstamme durch das Ausgleiten des Messers eine tiefe und stark blutende Schnittwunde in die rechte Hand beibrachte, welche ihn jedoch nicht hinderte, sich an den übrigen Unternehmungen des Tages zu betheiligen, wohl aber veranlasste, dass er schon den Abendzug zur Rückkehr benutzte.

An der Pulvermühle endlich angelangt, wurden nach reichlicher Vertheilung der gesammelten oder von Freunden zugeschickten Pflanzen sowohl die geschäftlichen Berathungen, als auch die wissenschaftlichen Vorträge im Freien abgehandelt. — So vertheilte Herr Dr. P. Ascherson *Viola epipsila* Led., *Potentilla collina* Wibel, *Betula humilis* Schrk. aus der Arnswalder Flora; weiterhin Herr B. Stein in überreichlicher Menge *Valeriana simplicifolia* Kab. in Flor. Gleiwitz von Waldwiesen um Popelau bei Rybnick, wo sie die gänzlich fehlende *V. dioica* L. ersetzt, sowie ebendaher (zweiter deutscher Standort!) *Lakmia Fuistingi* Körber unter die anwesenden Lichenologen; später Herr C. Seehaus von den Peene-Wiesen *Primula farinosa* L., die jeglicher Gartencultur unfähig gehalten wurde, ferner *Salix cuspidata* Schltz. und *mollissima* Ehrh., *Carex silvatica* Huds., *Scirpus caespitosus* L. vom Paatziger Moore. Endlich hatte auch Herr C. Warnstorf aus Neu-Ruppin vielfache Doubletten seiner Märkischen Laubmoose zugeschickt, welche bei einer kleinen Sektion gute Aufnahme und sichtliches Interesse fanden. — Nach einer Begrüssung der gastlich Versammelten Seitens des Herrn Prof. Hering aus Stettin, in welcher er auf launige Weise auf den Druckfehler des Programmes, welches zum 3. Juni 1873 eingeladen hatte, anspielte, wurde durch Herrn Dr. P. Ascherson die Versammlung für eröffnet erklärt. Auf seinen Vorschlag wurde, da aus dem Gesamtvorstande nur das Schriftführer-Collegium zugegen war, unser Mitglied, Herr Prof. Münster aus Greifswald, durch Acclamation zum Vorsitzenden gewählt. — Der erste Punkt der Tagesordnung galt der Wahl des Versammlungsortes für Pfingsten 1874. Es war uns dazu eine sehr freundliche schriftliche Einladung für Neustadt E. W. Seitens unserer dortigen Mitglieder (Prof. Hartig und Lehrer Buchholz) zu Theil geworden, welche darauf Rücksicht nahm, dass dieser Ort vor alsdann 15 Jahren die Geburtsstätte des Vereins gewesen, die seit einigen Jahren dasselbst begründeten dendrologischen Gärten, sowie die ebenfalls neu entstandenen botanischen Sammlungen der Forst-Akademie wohl den Meisten unter den Mitgliedern der Besichtigung nicht unwerth erscheinen müssten, endlich auch die nach vielen

VIII

Richtungen hin sehr interessante Flora der näheren und weiteren Umgegend für viele Andere eine erwünschte Gelegenheit zu botanischen Ausflügen darböte. Diese Einladung wurde in vollem Maasse von Dr. Sadebeck vertreten, auch von F. W. Schmidt aus Oderberg lebhaft befürwortet. Ebenso müsste den nachträglich beigetretenen Stettiner Mitgliedern Neustadt E. W. nur als der wünschenswertheste Ort erscheinen, um dann alsbald wieder ihre Theilnahme für den Verein bezeugen zu können. Für Landsberg a. W. sprach dagegen Dr. P. Ascherson, welcher geltend machte, dass ausserdem, dass dort, worüber er das Zeugniß des mitanwesenden Mitgliedes Heideprim, z. Z. Lehrer am dortigen Gymnasium, aufrief, einige botanische Seltenheiten aufzufinden wären, es gewissermaassen als Princip auch jetzt beobachtet werden müsse, dass nach Möglichkeit stets örtlich entgegengesetzte Plätze zu Versammlungsorten bestimmt würden. Dieser Autorität gegenüber erhielt denn Landsberg a. W., als ein wiederholter Schlussantrag endlich zur Annahme gelangte, die Majorität mit 7 Stimmen. — Eine anderweitige geschäftliche Mittheilung machte derselbe Herr Schriftführer damit, dass ein Vereins-Mitglied, Herr Rentier Steinberg in Berlin, zu seinen Händen eine Summe von 50 Thlr. zur Verwendung für die vom Vereine angestrebten Zwecke überliefert und er selbst sich in Folge dessen entschlossen habe, nach Art und Weise des Preussischen botanischen Vereines, welcher aus eigenen Mitteln eine Exploration des floristisch weniger bekannten Heilsberger Kreises hätte vornehmen lassen, unter Halbiring der obigen Summe ähnlich auch für die Mark Brandenburg zu verfahren, demgemäss auch Personen und Gegenden bereits in den Mitgliedern Lehrer Golenz für einen Theil des Sternberger Kreises und Lehrer C. Warnstorf in Neu-Ruppin für den nord-westlichen Theil der Altmark bestimmt habe. Es sollten 100 charakteristische Species in je 10 Exemplaren gesammelt und die Centurie für $2\frac{1}{2}$ Thlr. abgelassen werden. (Vergl. übrigens die Anzeige in Bd. XIV. S. 158.) — Schliesslich benutzte er die Gelegenheit, der Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn für die bewilligte freie Rückfahrt ein besonderes Dankesvotum darzubringen, welchem sich alle Anwesenden durch Erheben von den Sitzen anschlossen.

Zum Beginne der wissenschaftlichen Vorträge sprach zunächst Herr Dr. R. Sadebeck über *Marchantiaceen*, indem er anknüpfte an *Marchantia polymorpha*, welche er in der

schönsten Entwicklung kaum 20 Schritte vom Versammlungs-orte so eben gefunden hatte. Er wies zunächst auf die reichlich mit Brutknospen versehenen Brutbecher hin, welche diese Pflanze so trefflich charakterisiren und leicht von der im sterilen Zustande sonst ähnlichen *Fegatella conica* unterscheiden. Andere durchgreifende Unterscheidungs-Merkmale zeige auch der anatomische Bau. Schon H. v. Mohl (Verm. Schriften. S. 249.) hat darauf hingewiesen, dass auf dem Thallus von *Marchantia* keine eigentlichen Spaltöffnungen sich finden; sondern es trete nur in der Mitte eines jeden, auf der oberen Seite des Thallus sichtbaren Polygons ein eine grosse Höhle überwölbender, an seiner Spitze geöffneter Hügel auf, welcher hingegen keine besondere Spaltöffnung besitzt, sondern bei welchem die obere Oeffnung dieselbe ersetze. Am Boden dieser Höhle hat er flaschenförmige Zellen gefunden, wie die Abbildung (Tab. VIII. Fig. 15.) und die Erklärung derselben zeigen. Mohl hat jedoch hierbei nur *Fegatella (Marchantia) conica* im Auge gehabt. Was zunächst die flaschenförmigen Zellen anlange, so seien diese ganz charakteristisch für *Fegatella*: bei *Marchantia polymorpha* seien solche nicht vorhanden, wie bereits die schöne Abbildung, welche Mirbel bei seinen „recherches anatomiques et physiologiques sur le *Marchantia polymorpha*“ (Tab. II. Fig. 8.) gegeben hat, beweist und wie auch bei Sachs (Lehrbuch. III. Auflage. S. 77. und 92.) zu finden ist. Der innere Raum der Spaltöffnungshöhle ist hier nur mit Chlorophyll-Zellen angefüllt. Bei *Fegatella* aber gelangt die obere Schicht der Chlorophyll-Zellen nicht mehr zur vollständigen Ausbildung; in Folge dessen erblicken wir hier an Stelle derselben nur chlorophylllose Papillen (die flaschenförmigen Zellen Mohl's), während die unteren Schichten der Chlorophyll-Zellen denen der *Marchantia* conform sind. Auch die Spaltöffnung bildet sich nicht weiter aus, so dass wir auch keine Schliesszellen beobachten, wie bei *Marchantia polymorpha* (vergl. die bereits angegebenen Abbildungen von Mohl, Mirbel und Sachs). Es sei hier nur erwähnt, dass diese Erörterungen sich nur auf den Thallus beziehen; der weibliche Hut der *Fegatella* zeigt so vollständige Spaltöffnungen, wie *Marchantia*; auch fehlten daselbst die flaschenförmigen Papillen. Der zweite, besonders morphologisch wichtige Unterschied (es sind hier stets nur sterile Exemplare in Betracht gezogen; die fructificirenden liefern ja die längst bekannten Unterschiede, welche die Trennung der Gattungen *Marchantia* und *Fegatella* bestimmten!) beruhen in den

eigenthümlichen Schuppen, welche auf der Unterseite des Laubes der *Fegatella* entspringen und welche, nach oben gebogen, stets den Ort des Vegetationspunktes kennzeichnen. Eine eingehende Erläuterung dieser Verhältnisse behielt sich jedoch der Vortragende noch vor, in der Hoffnung, seine darauf bezüglichen Untersuchungen nach noch zahlreicheren und weitergreifenden Beobachtungen demnächst in zusammenhängender Form veröffentlicht zu können.

Die Brutknospen der *Marchantia polymorpha* geben besonders im jugendlichen Zustande einen sehr sicheren Anhalt zur Erkenntniss des Wachsthumes der fortwachsenden Sprossen und zeigten ebenso, wie junge Sprosse von *Grimmaldia*, *Fegatella* u. s. w., ziemlich genau dieselben Gesetze, wie sie durch die Untersuchungen Kny's für *Metzzeria*, *Aneura*, *Pellia* u. s. w. bekannt sind.

Schliesslich macht der Vortragende noch Mittheilung über das eigenthümliche Verhalten, welches mehrere Laub- und Lebermoose bei der Cultur zeigen, wobei er wieder besonders auf die *Marchantiaceen* zurückkam. Wenn man *Fegatella* oder *Pellia* unter der Glasglocke cultivirt, so nehmen die fortwachsenden Sprosse eine eigenthümlich-längliche Gestalt an; selbst wenn man sorgfältig darauf Bedacht nimmt, ihnen das gehörige Maass von atmosphärischer Luft zuzuführen. Es ist dies übrigens eine Thatsache, die auch oft in der freien Natur hervortreten pflegt, wenn die Moose in sehr feuchtem Terrain wachsen. Trotzdem aber bleibt die Zelltheilung, sowie die Gestalt der Scheitelzelle dieselbe. Auffallender noch ist die Veränderung, wenn man von der zu cultivirenden Pflanze directes Licht absperrt; der Spross verliert alsdann seine flache Form und wird im Querschnitte dreieckig. Besonders *Fegatella*, *Pellia*, sowie auch manche *Brya* zeigen dieses Verhalten sehr klar. Etwaige anatomische Veränderungen wurden auch in diesem Falle nicht wahrgenommen.

Darauf legte Herr Dr. P. Ascherson die von Auerswald beschriebene Draht-Gitterpresse für Pflanzen vor, welche von dem Verfertiger Rud. Kessner in Nieder-Schlemma (Kgr. Sachsen) um den Preis von $1\frac{1}{3}$ bis 2 Thlr. bezogen werden könne. — Wiederholentlich (cfr. Ber. der 4. Wander-Versammlung der bot. Section der Schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur auf dem Gröditzberge am 25.V. 1873) sprach derselbe sodann über die Schwimmblätter von *Ranunculus sceleratus* L. Diese seien von ihm zuerst bei Halle a. S., ausserdem von Prof. Th. Irmisch, von welchem er ebenfalls Exemplare erhalten, Dr. P. Magnus, der sie auf Pichelswerder

bei Berlin gefunden, Freih. R. von Uechtritz und, wie sich herausstellte, auch bereits seit längerer Zeit von C. Seehaus beobachtet, aber noch nicht beschrieben worden. Da er jetzt frische Exemplare von der Pamminer Mühle bei Arnswalde, die er zur Vertheilung übergebe, mitbringen gekonnt habe, so mache er darauf aufmerksam, dass diese schwimmenden Blätter durch ihren rundlichen Umriss, die beiderseitige Verschiedenheit der Epidermis und die Vertheilung der Spaltöffnungen (unterseits fast gar keine und oberseits desto mehr!) sich von den Luftblättern unterscheiden und den Schwimmblättern von *Sagittaria* L. und *Marisia* L., nicht aber denen von echten Wasserpflanzen, wie *Ranunculus aquatilis* L., *Trapa natans* L., u. a. m. verglichen werden könnten. — Ferner bemerkte der Vortragende unter Herumgabe von Zeichnungen, dass bei *Cardamine pratensis* L. mitunter Knospen an Stelle der abgefallenen Foliola auftreten, was von Münter schon vor 30 Jahren in der Botanischen Zeitung beschrieben sei*), und darauf sich aus ihnen junge Pflanzen entwickeln. Ebenso zeigen sich eigenthümliche Höcker an den Stengelblättern derselben Pflanze und seien dafür von L. Holtz in Südrussland gesammelte und in Zeichnung vorliegende Exemplare besonders charakteristisch. — Schliesslich zeigte derselbe einen *Achillea*-Bastard in einer von Herrn Fr. Kurtz gefertigten und als Ehrengabe für die Gesellschaft der naturforschenden Freunde in Berlin zur Festfeier ihres 100jährigen Bestehens bestimmten Zeichnung vor, *Achillea Dumasiana* Vatke, nach unserem Mitgliede Dr. W. Dumas genannt, der sie in einem Passe zwischen Tyrol und Venetien bei 5500' Seehöhe am Kreuzberge bei Sexten am 24. Juli 1872 aufgefunden hatte. Es ist dies, wie Herr W. Vatke zuerst erkannt hatte, ein Bastard von *Achillea atrata* und *macrophylla*. — Wegen vorgerückter Zeit mussten die noch angekündigten Vorträge von Seehaus, Stein und Dr. Urban ohne ihre thatsächliche Wiederaufnahme hinausgeschoben werden. —

Im Anschluss an die Verhandlungen wurde das gemeinsame Mittagmahl ebenfalls im Freien abgehalten und dabei eine Reihe von Toasten ausgebracht, deren ich einige an dieser Stelle ausführlicher zu bringen mir erlauben möchte. Herr Professor Münter toastete auf den Vorstand des botanischen Vereines, dessen Vorsitzender, Herr Prof. A. Braun, zu allgemeinem Bedauern nicht habe anwesend sein können. Im Namen des Vor-

*) Ist schon 1816 von Cassini beschrieben worden. Red.

standes dankend, brachte Herr Dr. P. Ascherson seinerseits ein Hoch auf das Stettiner Comité aus, welches sämtliche Vortragen zu dieser Versammlung in so glänzender Weise gelöst habe. Herr Stadtschulrath Balsam bat im Namen der Gäste, dass die Erscheinung der Botaniker nicht eine bloss vorübergehende sein möge, und bringe er, da in der Versammlung namentlich die Schule in Gestalt von Elementar-, Mittel- und Hochschulen vertreten sei, auf den Vertreter der letzteren, Herrn Prof. Münter, ein Hoch aus. Dieser wieder liess die acht jüngsten Kinder des Vereines (Balsam, Dohrn, Hering, Jickeli, Linke, Lischke, Marquardt, Winkelmann) leben, welche kurz zuvor ihren Beitritt zu demselben erklärt hatten. Herr Dr. R. Sadebeck stiess auf das Wohl des Stadtraths Dr. Dohrn jr., der trotz seiner Beobachtungen über den Kreislauf des Blutes der Krebse die Botaniker rüstig vorwärts geführt habe. Er erwiderte denselben mit einem Toaste auf die anwesenden Vorpommern (Holtz, Laurer, Münter). Unter allgemeinem Beifalle trank dann Herr Prof. Hering auf das Wohl des anwesenden Nestors der Botanik, des 75jährigen Prof. Laurer aus Greifswald, und im Anschlusse daran auf die in der Gesellschaft anwesenden drei „Afrikaner“, Stadtrath Dr. Dohrn jr., C. F. Jickeli jr. aus Hermannstadt in Siebenbürgen, welcher vor einigen Jahren die Westküste des rothen Meeres bis Massaua conchyliologisch bereist hatte und von dort weiter in's Innere vorgedrungen war, endlich eine durch den erstgenannten Herrn von den capverdischen Inseln mitgebrachte und hier ausgesetzte Schildkröte. Herr Dr. P. Ascherson gedachte in zuvorkommendster Weise des eben angekommenen und als Naturforscher bekannten Chefpräsidenten des Kammergerichts, Excellenz von Strampf aus Berlin, und schliesslich offenbarte Herr Stadtschulrath Balsam in einem Toaste auf Herrn Conrector C. Seehaus, dass alle Bemühungen des Comité's wohl nicht in solchem Maasse gelungen wären, wenn der Gefeierte sich ihrer nicht mit unermüdlicher Treue angenommen hätte. —

Leider hatten einige Herren zur Benutzung des vorpommerschen Zuges schon um 5 Uhr nach Finkenwalde zurückfahren müssen und konnten sich nicht mehr an den nachfolgenden Ausflügen durch den übrigen Theil des herrlichen Buchenwaldes theilnehmen, dessen bergiges Terrain bis Höckendorf, selbst von einer Dame, mit gestärkterem Muthe überwunden wurde. Auf

dieser Tour war es auch, wo durch Werbung ein neuntes (Herr Schmerbauch) den acht neuen Mitgliedern für den Verein zugesellt wurde. Eine kleinere Section unternahm unter Führung von Herrn Seeha'u's ein abschweifendes Privatissimum, um die auch hier nur sparsam und zerstreut auftretende *Carex strigosa* Huds. zu finden, vor deren zu grosser Beschädigung gedroht wurde. Diese Sektion gelangte daher auch nur spät nach der am Ende des Dorfes Höckendorf belegenen, mit gärtnerisch-kunstvoll geschaffenen und eifrigst gepflegten Parkanlagen umgebenen Villa des Herrn Dr. Dohrn an, auf welcher die Vorangegangenen sich schon sattsam durch die opulenten Gaben an Trank und Speise des freundlichen Eigenthümers erlabt hatten. Wo aber namentlich das Erstere, musste auch die Gelegenheit nicht vorübergehen für eine kurze Ansprache, in welcher Referent der Damen der Botaniker, die hier frei im Freien sich der Natur erfreuten, gedachte, besonders aber der Dame (Frau Maler Schmidt), welche an diesem Tage als Freundin der Botanik den männlichen Repräsentanten mit ausdauernder Energie über Berg und Thal, auf Schritt und Tritt zu folgen verstanden hätte. Mit allgemeiner Freude fand denn auch der Vorschlag des Referenten, dass ein solches Hoch und ein solches Bestreben mit der ganz besonderen Toastform eines Salamanders geehrt werden müsse, ungetheilten Anklang und vollste Theilnahme bei der Ausführung. — Eineranderen Sektion demonstirte Herr Dr. Dohrn im Garten einen lebenden *Juniperus virginiana* L. mit verschiedenartiger Belaubung. — In heiterster Stimmung blieb man beisammen, bis nach einem abermaligen Hoche auf den freundlichen Wirth der Rückweg nach Station Finkenwalde zu Fusse und von dort aus nach Stettin weiter mit der Bahn angetreten wurde, wo zu „Drei Kronen“ ein Schlussrendezvous stattfand.

Schon in der frühesten Frühe des nächsten Tages versammelte man sich von Neuem an Bord des Dampfers „Der Kaiser“, welcher mit angesagter Präcision kurze Zeit nach 6 Uhr vom Bollwerke abstiess. Auf diesem grossen, prächtig eingerichteten Dampfschiffe, der Gesellschaft „Baltischer Lloyd“ angehörig, welche uns dasselbe, wie mit grossem Danke anzuerkennen, zu den günstigsten Bedingungen überlassen hatte, machten wir die im Programme bestimmte Festfahrt nach Haeringsdorf, eine Strecke von etwa 12 Meilen, welche in der überraschend kurzen Zeit von 3 Stunden zurückgelegt wurde, unter der Gunst des schönsten Wetters, sowie unter recht zahlreicher Betheiligung, auch der

Damenwelt. Bei frischer Morgenbrise und unter den Tönen lustiger Weisen konnten namentlich die Binnenländer ihre Augen an den vielfache Abwechslung bietenden Ufern der Oder weiden. Kaum die Bollwerke Stettin's im Rücken, dampften wir an seinen durch die Gunst ihrer Lage vielgenannten Nachbarorten, wie Frauendorf und Gotzlow am Fusse des Waldgebirges Julo, vorüber, passirten ohne zerbrochene Zunge den Damansch, die Erweiterung der Oder, weiterhin das Papenwasser, sowie ohne anderen Unfall nach weiteren zwei Stunden einen Theil des 16 □-Meilen grossen, in das östliche Grosse und das westliche Kleine getheilten Haffs, wo gras- und rohrbestandene, seichte Eilande uns zuweilen das entfernte Land näher zu bringen schienen, bis wir im Hafen von Swinemünde erst links in der Stadt selbst, von wo aus Herr L. Holtz aus Barth als Delegirter einen telegraphischen Gruss zu dem gleichfalls am selben Tage in Malchin tagenden Nachbar-Vereine der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg hinübersandte, dann ihr gegenüber bei Ostswine längere Zeit anlegten. — Hier lagen augenblicklich die ebenfalls dem Baltischen Lloyd gehörigen Riesen-Dampfer Franklin und Humboldt. Beide hatten zu Ehren der Gäste festlich geflaggt und leuchtete ihr Wimpelschmuck schon weithin sichtbar. Auch wurde auf Veranlassung des Herrn Dr. Dohrn der gesammten Festgesellschaft Gelegenheit gegeben, unter Führung der Herren Kapitäne, die mit freundlichster Bereitwilligkeit überall belehrend erklärten, die inneren Einrichtungen der beiden, auf 600 bis 800 Personen eingerichteten Schiffe, namentlich aber des Franklin, in Augenschein zu nehmen. Dieser rüstete sich durch Einnahme von Kohlen gerade zur Fahrt nach New-York, wohin er von hier aus den regelmässigen Verkehr, auch für Auswanderer, vermitteln hilft. Als besondere Merkwürdigkeit präsentirte sich uns auf dem Humboldt ein junger Alligator, dessen allzugrosse Jugendlichkeit ihn sich in einem blechernen Zober eben sehr passiv verhalten liess. Nach einer kurzen, übellosen Seefahrt auf spiegelglatter See ankerte der „Kaiser“ um die Mittagszeit vor dem landwärts eine Meile nordwestlich von Swinemünde entfernten Haeringsdorf, wohin die Theilnehmer an der Fahrt schiffab durch Boote befördert wurden. Hart an einer bewaldeten Küste gelegen, bietet dieser schon von Natur bevorzugte Badeort, zu seiner eigenen Verschönerung in neuerer Zeit ebenfalls in ein Aktien-Unternehmen verwandelt, dem Naturfreunde sowohl landschaftliche Augenweide, als auch floristische Ausbeute. Nament-

lich erschloss uns ein Spaziergang nach einem der höchsten Punkte, dem 100 Fuss hohen, s. g. Kulm, eine prächtige Aussicht über die von zahlreichen Masten bevölkerte, azurblaue See zu unseren Füßen. Dem durch Fahrt und Gang doppelt gereizten Appetite verschaffte eine gute, kräftige Mittagstafel im „Gesellschaftshause“ baldige Befriedigung. Natürlich fehlte es auch jetzt nicht an mancherlei Toasten auf den baltischen Lloyd, auf dessen anwesenden Vertreter Dr. Dohrn jr., der uns auch als Mitbesitzer von Haeringsdorf nahe trat, den als Nordpolfahrer den Tags zuvor gefeierten Afrikareisenden gegenüber gestellten Herrn Bade, Kapitän des „Kaiser“, dessen vertheilte photographische Bildnisse ihn, ganz in Pelz gehüllt, uns als zweiten Steuermann bei der untergegangenen „Hansa“ zeigten, und im Vollgefühl der in harmonischer Schöne verlebten Festtage auf alle Botaniker, welche keine leichtfertigen Gründe vom Kommen und Mitbetheiligen abgehalten hätten.

Nachdem die Begierde des Essens und Trinkens genugsam gestillt, theilte sich die Gesellschaft auf wenige Stunden. Ein Theil fuhr nach dem Swinemoore, um unter Führung von Herrn Conrector Seehaus und von Herrn Apotheker Friderici aus Swinemünde, namentlich *Rubus Chamaemorus* L., der an diesem, zwischen den Elbquellen auf dem Riesengebirge und dem Lebamoore in Pommern in der Mitte gelegenen Standorte auch nur sparsam vorkommt, zu sammeln und um 6 Uhr auf der Rückfahrt in Swinemünde wieder zu uns zu stossen. — Ein anderer Theil, dessen Botaniker sich an *Trientalis europaea* L. genügen lassen mussten, erging sich, wieder unter freundlicher Führung von Herrn Dr. Dohrn, der uns über die projectirten Verschönerungen unterrichtete, im schattigen Buchenwalde und auf den nahe gelegenen Thälern und Höhen, „Solitude“ und „Räuberkuhle“, um, namentlich vom 200 Fuss hohen „Streckelsberge“ aus, mit prächtiger Rundsicht, über die Gipfel der Bäume hinweg noch verstohlene Blicke auf das Meer zu werfen, desto verstohlener, je mehr sich uns die Vorboten eines dräuenden Gewitters nahten. Es kam in der That, mit gewuchtigen Schlägen, und schien, da's gleich schnell, wie's kam, auch enteilte, doch überhaupt nur gekommen zu sein, um den Binnenländern, welche an der Fahrt Theil nahmen, mit seiner grausigen Schöne auch auf dem Meere zu Gefallen zu sein. Ohne Aufschub wurde auf das Schusssignal bei starkem Seegange die Rückfahrt auf schwankendem Bote zum Schiffe angetreten, welches zur festgesetzten

Stunde um 5 Uhr die Anker lichtete und nach kleinem Umwege in die aufgeregte, wogende See hinein, an Baaken, Tonnen und Läutesignalen vorüber, vorüber am 204 Fuss hohen Leuchtturme von Usedom, zwischen den Molen in den Hafen von Swinemünde einlenkte und hierselbst die fahrenden Rubusjäger an Bord nahm. Ein strömender Regen, der bald endete, beschloss das Gewitter, vertrieb uns aus den Sitzen im Freien und brachte die Gesellschaft zu grösserer Beschaulichkeit einander näher und „zum Sturme wuchs die Unterhaltung“. Beim hereinbrechenden Abenddunkel wurde in der Cajüte noch ein schiffsmässiges Souper eingenommen. Draussen aber auf Deck umging uns eine herrliche Abendfrische, an welcher wir uns unter den belebendsten Gesprächen ergötzen, bis wir — leider zu schnell! — um 9½ Uhr Abends am Schiffsbollwerke in Stettin landeten.

Doch trennt man sich noch nicht an Bord,
 Denn dieses thäte sich nicht lohnen;
 D'rum man verspricht mit einem Wort',
 Sich noch zu treffen in „Drei Kronen“;
 Und das setzt dann dem Tageslauf
 Zu guterletzt drei Kronen auf. (Fräul. C.)

Damit wurde dann ein Tag beschlossen, welcher Denjenigen, welche ihn mitgefeiert haben, in steter Erinnerung bleiben wird!!

Der Vormittag des dritten Tages vereinigte zunächst eine kleine Zahl Mitglieder unter Führung unseres jetzigen Mitgliedes, des Kaufmanns Herrn Chr. Lis ch ke, welcher, gleichwie die Herrn Seehaus und Dr. Dohrn, die Liebenswürdigkeit gehabt hatte, einem Theile der Berliner Mitglieder gastliche Herberge zu gewähren, zu einem Ausfluge zu den Sehenswürdigkeiten in und vor der Stadt. — Drinnen besichtigten wir das 1557 erbaute Schloss von altersgrauem Aussehen, bis 1673 Residenz der Pommerschen Herzöge, 1648 den Schweden übergeben, seit 1720 den Preussen abgetreten, jetzt Sitz der Behörden, ihrer alten Archive, in neuester Zeit auch für ein Museum, 1866 der Aufbewahrungsort des Kurfürsten von Hessen und Beirhein, im Schlosshofe die Büste des Grossen Kurfürsten, am Thurme der Schlosskirche die alterthümliche Uhr, welche ausser grösseren und kleineren Zeittheilen, ausser Monaten und Tagen (diese leider falsch!) auch noch Jahreszeiten und Mondphasen angiebt, weiterhin den (Königs- oder) Paradeplatz mit den Standbildern Friedrich's II. (von Schadow 1793) und Friedrich Wilhelm's III. (von Drake 1848), gingen durch das Königsthor über die dahinter liegenden, trefflich gepflegten Pro-

menaden nach dem etwa 20 Minuten entfernten Garten der Loge in deren Besuchsbuche wir unsere Namen zu deponiren die Ehre hatten, mit schöner Aussicht über den Lauf der Oder und ihrer Verzweigungen bis zum Damm'schen See, nach Musterung des kleinen Ziergartens des Herrn Lischke mit seinen vielversprechenden Zwerg-, Spalier-, Cordon- und Topf-Obstplantagen, zurück am kleinen Giesshause vorüber, wo gerade Vorbereitungen zum Gusse mehrerer Glocken, über dessen Einzelakte uns Herr Lischke demonstrirend belehrte, getroffen wurden (schon stand die Form, aus Lehm gebrannt!), passirten das durch eine Marmortafel mit entsprechender Inschrift gekennzeichnete Geburtshaus der Russischen Kaiserin Elisabeth und nahmen in aller Eile mit geschärftem Appetite in den gastlichen Räumen unseres lebenswürdigen Führers ein labendes Gabelfrühstück ein.

Somit konnten wir ohne Müdigkeit alsbald, der Tagesordnung gemäss, die Excursion nach dem Schrei bei Garz a. O. unternehmen, iedenfalls die wichtigste, welche an Ausbeute noch die von der Pulvermühle überstieg. Die Bahn führte uns mit dem Mittagzuge bis Tantow, wo ein mit anerkennenswerther Zuvorkommenheit gestelltes Gefährt des Herrn J. Hafner in Radekow die Theilnehmer, wenn auch immer weniger des ursprünglichen Stammes, so doch etwa neunzehn an Zahl, welchen statt der Conchyliologen sich für dieses Mal eine Zahl von Lepidopterologen beigesellt hatte, aufnahm und im schärfsten Trabe auf ebener Chaussée dem Ziele zuführte. Vor demselben stieg zur Erleichterung der Pferde auf dem bergigen Landwege bereits ein grosser Theil aus, um sich die botanische Ausbeute (*Orchis Morio* L., *Trifolium montanum* L., *Saxifraga granulata* L., *Myosotis stricta* Lk. und *intermedia* Lk., *Anthericum ramosum* L., *Allium vineale* L.) nicht entgehen zu lassen, bis wir beim Försterhause wieder zusammentrafen und statt der sonst gewöhnlichen culinarischen Genüsse zunächst dem mittagsbedürftigen Körper ein nicht minder geschmackvolles Schwelgen in den ländlichen Gaben von Eiern, Brod und Milch gestatteten. — Auch trafen mittlerweile mehrere Naturfreunde aus der Umgegend ein, von welchen namentlich Herr Cantor Krämer aus Garz zur Vertheilung aus diesem gewissermassen seinem Bezirke mitbrachte, so *Rubus saxatilis* L. und *Stipa pennata* L., auch von einem unverrathenen Standorte *Orchis tridentata* Scop. (1772.), aber nur in einem Exemplare, welches Herrn Dr. P. Ascherson, als dem Würdigsten unter uns, zufiel. — Ein erster Umgang durch die Thäler und Bergränder des Schrei bot uns die folgenden, zum

XVIII

Theile selteneren Pflanzen dar: *Viola mirabilis* L., *Sanicula europaea* L., *Schoenus nigricans* L., *Eriophoron latifolium* Hoppe, *Carex supina* Whlbg. und *acutiformis* Ehrh. (1789.), *Helianthemum Chamaecistus* Gärt., *Potentilla alba* L. und *Orobanche rubens* Wallr., welches in zahlreicher Menge auf *Medicago sativa* (L.) Döll var. *falcata* vorhanden war. Dagegen vermochten wir trotz des allseitigsten und ausgebreitetsten Suchens nicht, auch nur ein Exemplar von *Carex Davalliana* Sm. an dem Herrn Seehaus seit Langem bekannten, doch wegen der daselbst vorgenommenen Entwässerungsarbeiten schon in letzter Zeit nicht mehr ergiebigen Standorte aufzufinden. — Ein zweiter Umgang führte uns durch den Wald (*Valeriana dioeca* L.) an die Oderwiesen (*Pedicularis palustris* L.!) und das anstossende Gebüsch (*Prunus Padus* L. und *Urtica dioeca* L. mit zahlreichen Pilzen). Auf den ersteren constatirte Referent ferner das Vorkommen von *Euphorbia palustris* Lmck. und von *Triglochin marüima* L., sowie im letzteren auf humusreicher Erde in starkem Schatten *Cerastium triviale* Lk. b) *memorale* v. Uechtr. durch Herrn Dr. P. Ascherson entdeckt wurde. Auf der waldfreien Lichtung eines Sandberges fand beim Rückwege Herr Dr. I. Urban schliesslich noch den seltenen *Dianthus arenarius* L. Der hereinbrechende Abend gebot allen weiteren Forschungen Einhalt und führte nach kurzem Imbisse die Theilnehmer erst zu Fuss, dann zu Wagen bis gen Tantow, wo unter Zurückbleiben der Berliner Mitglieder die Gesellschaft sich trennte, doch nicht, ohne nochmals den Stettiner Freunden, namentlich aber der aufopferndsten Thätigkeit des Herrn Seehaus, für ihre zahlreichen Bemühungen, welche die Versammlung zu einem schönen, heiteren und ebenmässigen Feste gestaltet hatten, lautesten und eindringlichsten Dank abzustatten. Und als der Abend des nächsten Tages, eines Freitages, gekommen, fehlten bei der Zusammenkunft der Berliner Mitglieder Keiner der Theilnehmer und von eines Jeden Lippe wollte es des Rühmens über diese Festfahrt kein Ende nehmen!

Berlin, den 24. Juli 1873.

A. Treichel.

Bericht

über die
neunzehnte (vierte Herbst-) Versammlung
des botanischen Vereins
zu Berlin,
am 4. October 1873.

Der Vorsitzende, Herr Prof. A. Braun, eröffnete die von 37 Mitgliedern und einem Gaste besuchte Versammlung zu der festgesetzten Zeit und ersuchte nach einer kurzen, geschäftsmässigen Ansprache Herrn Prof. P. Ascherson, nachfolgenden Vorstandsbericht über die verflossene Amtsperiode zum Vortrage zu bringen.

Die Zahl der ordentlichen Vereinsmitglieder betrug am 5. October 1872, am Tage der vorjährigen Herbstversammlung, 262; seitdem sind eingetreten 31, durch Tod oder Austritt ausgeschieden 5, so dass die Anzahl gegenwärtig 288 betragen würde. Durch den Tod verloren wir zwei hoffnungsvolle, strebsame jüngere Mitglieder, Herrn stud. phil. A. Steffens und Herrn Pharmaceuten P. Eymann, die bei Allen, die sie kannten, gewiss ein freundliches Andenken hinterlassen haben. Der Erinnerung an den Ersteren sind in unserer Zeitschrift von befreundeter Hand einige Zeilen gewidmet worden.

Ueber den Stand des Vermögens wird Ihnen der Herr Kassensführer, resp. die vom Ausschusse erwählte Revisions-Commission berichten.

Das Schriftführeramtsamt sieht sich leider in der Lage, auch diesmal wieder wegen nicht rechtzeitiger Vollendung des Jahrganges 1872 der Verhandlungen die Nachsicht der Versammlung in Anspruch nehmen zu müssen, woran aussergewöhnlich ungünstige Umstände die Schuld tragen. Dagegen waren wir in der Lage, den Jahrgang 1873 mit Ausgabe eines von 2 Tafeln begleiteten Heftes zu eröffnen, welches eine mit allgemeinem, wohlverdientem Beifalle aufgenommene Abhandlung des Dr. Ign. Urban, Prodrömus einer Monographie der Gattung *Medicago* L., enthält.

XX

Ueber die Bibliothek und die Erweiterung des Austausches unserer Schriften mit anderen gelehrten Gesellschaften sind wir ausser Stande, im Einzelnen zu berichten; doch können wir constatiren, dass die Benutzung der ersteren eine stets rege war und auch in letzterer Beziehung Fortschritte gemacht wurden. Durch Bewilligung einer weiteren Summe zum Einbände der erscheinenden Druckschriften wurden dieselben der Benutzung zugänglicher gemacht. *)

Ausser den ungestört fortgesetzten, wöchentlichen Abend-Zusammenkünften der Berliner Mitglieder ist noch ein erfreulicher Fortschritt zu berichten, indem an den letzten Freitagen der Monate Mai, Juni, Juli und August d. J. ausschliesslich wissenschaftlichen Mittheilungen gewidmete Sitzungen, bisher im Lokale der Gesellschaft naturforschender Freunde, abgehalten wurden. Es ist zu erwarten, dass die Verhandlungen dieser Sitzungen, welche wir hoffentlich auch weiter unter ungeschwächter Theilnahme fortsetzen werden, reichen Stoff für unsere Zeitschrift liefern werden.

Ferner sehen wir uns in der erfreulichen Lage, über eine im verflossenen Sommer unter der Aegide des Vereines mit gutem Erfolge durchgeführte Unternehmung zu berichten. Unser Mitglied E. Steinberg überwies dem Schriftführer Dr. P. Ascherson eine Summe von 50 Thalern zur beliebigen Verwendung für Vereinszwecke. Derselbe glaubte der Absicht des Gebers am Besten zu entsprechen, wenn er mit diesen Mitteln eine Erforschung bisher unbesuchter Gegenden des Vereinsgebietes in's Werk setzte. Zu diesem Zwecke erhielten unsere Mitglieder Lehrer Golenz in Schönfeld 20 Thaler zur Erforschung der Gegend zwischen Lagow und Königswalde im Sternberger Kreise, Lehrer Warnstorf in Neu-Ruppin 30 Thaler zur Erforschung der nordwestlichen Altmark. Beide Herren haben sich ihres Auftrages mit grossem Erfolge entledigt, Herr Warnstorf unter wirklicher Unterstützung unseres Mitgliedes Apotheker Prochno (I.) in Clötze. Durch den Verkauf der von Beiden gesammelten

*) Der zur damaligen Zeit nicht anwesende Bibliothekar hat nachträglich diesen Passus des vorgetragenen Berichtes in allen Punkten zu bestätigen und fügt hinzu, dass unser Verein im verflossenen Amtsjahre mit den folgenden Gesellschaften neu in Schriftentausch getreten ist:

Neurussische Gesellschaft der Naturforscher in Odessa.

Verein für Naturkunde in Zwickau.

Naturforschende Gesellschaft in Basel.

Doubletten ist bereits wieder eine Summe von 50 Thalern zu ähnlichen Zwecken für 1874 disponibel, welche durch weitere Beiträge des grossmüthigen Gebers noch wesentlich vermehrt werden dürfte. Es wäre zu wünschen, dass dies rühmliche Beispiel Nacheiferung Seitens anderer begüterter Mitglieder fände, um dies gewiss nützliche Unternehmen noch schwunghafter fördern zu können. Auch könnten vielleicht auf diesem Wege Mittel zur reicheren Ausstattung unserer Zeitschrift mit artistischen Beilagen flüssig gemacht werden.

So glauben wir, den Zustand des Vereines, ungeachtet mancher Beschwerdepunkte im Einzelnen, im Grossen und Ganzen als einen nicht nur befriedigenden, sondern erfreulichen bezeichnen zu dürfen, und hoffen, dass dies auch in Zukunft stets der Fall sein möge.

Darauf berichtete Herr Dr. M. Kuhn als Sprecher der Ausschuss-Commission (Dr. Löw und Dr. Kuhn) über die Revision der Kasse durch Vorlesung des dabei aufgenommenen Protokolles, also lautend:

Verhandelt Berlin, den 3. October 1873.

Bei der heute durch die unterzeichneten Deputirten abgehaltenen Revision der Kasse des Botanischen Vereines der Provinz Brandenburg legte der Kassenführer die Jahres-Rechnung für 1871, sowie die Kassen-Bücher und Beläge, mit dem aus den Ersteren aufgestellten, hier beigefügten Abschlusse, welcher einen Sollbestand von

430 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf.

nachweist, vor.

Die Rechnung für 1872 ist noch im Rückstande, weil die Verhandlungen für das correspondirende Jahr noch nicht gedruckt sind.

Die Jahres-Rechnung ergab sich in allen Beziehungen richtig, und ebenso waren die Bücher ordnungsmässig geführt und stimmten sowohl mit den Belägen, als mit dem vorgezählten Baar-Bestande, wie ihn der Abschluss näher ergibt, überein.

Weiter war Nichts anzuführen; die gegenwärtige Verhandlung wurde daher geschlossen und vollzogen.

Winkler.

g. w. o.

M. Kuhn.

Dr. E. Löw.

Der Herr Kassenführer lieferte uns folgende Rechnungs-Aufstellung zum Berichte:

Jahres-Rechnung 1872.

A. Reserve-Fond.

Bestand von 1871 (Verhandlungen 1872. p. XVII.)	200.	—.	—.
Zinsen für 200 Thlr à 4½ pCt.	9.	—.	—.
	Summa	209.	—.

(Ausgaben sind nicht vorgekommen!)

B. Laufende Verwaltung.

1. Bestand von 1871 (Verhandl. 1872. p. XVIII.)	20.	18.	1.
2. Einnahme:			
a. Beiträge der Mitglieder			
1. laufende	231.	—.	—.
2. rückständige	2.	—.	—.
b. Erlös aus verkauften Verhandlungen	43.	11.	11.
c. Porto-Beiträge	13.	21.	11.
		290.	3. 10.
	Summa	310.	21. 11.

2. Ausgabe:

a. Druckkosten			
für 200 Beitragskarten 1872	2.	20.	—.
200 Pfingst-Versammlungs-Programme	3.	5.	—.
800 Formulare zu Schreiben an auswärtige Gesellschaften	6.	—.	—.
350 Herbst-Versammlungs-Programme	3.	—.	—.
450 Verhandlungen 1872 (Band XIV.)	274.	18.	6.
		289.	13. 6.
b. Artistische Beilagen	56.	8.	9.
c. Buchbinder-Arbeiten	11.	8.	6.
d. Porto und sonstige Verwaltungs-Ausgaben	36.	15.	—.
e. Verschiedene Ausgaben	5.	22.	6.
	Summa	399.	8. 3.

Ausgabe . . . 399 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf.

Einnahme . . . 310 „ 21 „ 11 „

Mehr-Ausgabe . . 88 Thlr. 16 Sgr. 4 Pf.

Da sich diese durch die Erhöhung der Druckkosten ent-

standene Mehrausgabe erst nach Vollendung der Verhandlungen — Anfang Dezember 1873 —, also zu einer Zeit ergeben hat, in welcher die Zahlungen für das Jahr 1873 bereits geleistet oder die entsprechenden Verbindlichkeiten eingegangen waren, so konnte auf eine Deckung derselben durch Ersparnisse im Jahre 1873 nicht Bedacht genommen werden. Es steht vielmehr zu erwarten, dass das Jahr 1873 noch ungünstiger abschliessen wird.

Ehe zu den von der Tagesordnung vorgeschriebenen Wahlen geschritten wurde, erfolgten von mehreren Seiten Interpellationen Betreffs der Wieder-Wählbarkeit von Vorstandsmitgliedern. Auf den Einladungskarten war vermerkt: „Der erste Vorsitzende Prof. A. Braun und der erste Schriftführer Dr. P. Ascherson sind nach § 8. der Statuten zu diesen Aemtern nicht wieder wählbar.“ Der betr. Wortlaut des § 8. ist aber folgender: „Nach Ablauf der Amtsperiode sind die einzelnen Vorstandsmitglieder wieder wählbar, doch nicht über eine Periode von drei Jahren hinaus. Der Kassenführer ist von dieser Beschränkung der Wählbarkeit ausgenommen.“ Es war somit aus den Statuten allerdings nicht klar zu ersehen, ob die betreffenden Vorstandsmitglieder nicht zu anderen Aemtern (innerhalb des Vorstandes) wählbar seien; man einigte sich indessen dahin, dass Vorstandsmitglieder, welche drei Jahre hindurch dasselbe Amt bekleidet hätten, für ein anderes Amtauch innerhalb des Vorstandes wählbar seien. — Aus der Discussion ergab sich jedoch, dass eine recht gründliche Revision der Statuten erwünscht wäre, und es wurde mit einer solchen der Ausschuss beauftragt, mit der Maassgabe, dass es ihm gestattet sei, bei den desfallsigen Berathungen den Vorstand hinzuzuziehen.

Nun erst erfolgten die einzelnen Wahlen.

1) Zu Ehrenmitgliedern:

Prof. Dr. F. Cohn in Breslau.

Dr. R. Peck in Görlitz.

2) Zu Vorstandsmitgliedern:

Dr. C. Bolle, Vorsitzender.

Prof. Dr. A. Braun, 1. Stellvertreter.

Prof. Dr. A. Garke, 2. Stellvertreter.

Prof. Dr. L. Kny, 1. Schriftführer.

A. Treichel, 1. Stellvertreter und Bibliothekar.

Dr. R. Sadebeck, 2. Stellvertreter.

Geh. Kriegsath a. D. A. Winkler, Kassenführer.

3) Zu Ausschuss-Mitgliedern:

Prof. Dr. P. Ascherson.

Dr. W. Dumas.

Dr. E. Löw.

Dr. Fr. Petri.

Prof. Dr. N. Pringsheim.

Dr. G. Schweinfurth.

Nach Erledigung dieser der Herbstversammlung im Besonderen zugesprochenen, geschäftlichen Angelegenheiten ersuchte der Unterzeichnete als Vertreter des Schriftführer-Amtes die Versammlung um die Genehmigung, die Berichte der an dem letzten Freitage eines jeden Monats stattfindenden wissenschaftlichen Sitzungen in die Verhandlungen aufnehmen zu dürfen. Die Versammlung gab ohne Weiteres ihre Genehmigung.

Jetzt folgten die wissenschaftlichen Vorträge, deren eine grosse Anzahl angemeldet war.

Zuerst sprach Herr Obergärtner B. Stein: Im Sommer und Herbste 1873 hatte ich Gelegenheit, *Aldrovanda* in Menge an ihren Standorten in der Flora von Rybnick zu beobachten, besonders in dem 20 Minuten von meinem Wohnorte Popelau gelegenen Mühlteiche von Niedobschütz, $\frac{1}{4}$ Meile von Rybnick, an der Bahnstrecke Czernitz-Rybnick.

Aldrovanda liebt nicht das offene, tiefe Wasser, sondern findet sich in Masse stets nur an den seichten Stellen am Ufer entlang, besonders da, wo durch Erlenbüsche oder Riedgraspolster Inseln im flachen Wasser gebildet werden. An solchen Orten findet man die Pflanze in heissen Sommern in Menge blühend und mit jungen Früchten, und hier kommt sie nach meiner Ueberzeugung in günstigen Jahren auch zur Fruchtreife, die ich leider nicht beobachten konnte, da ich Ende August Oberschlesien verlassen musste. Die Ueberzeugung, dass *Aldrovanda* auch bei uns ihre Früchte reift, gewann ich durch die zahlreichen, halbreifen Kapseln, die ich schon Ende August sah, und durch die winzigen Pflänzchen, welche ich im Juni und Juli an derselben Stelle zahlreich unter den grossen, aus überwinterten Knospen gewachsenen Pflanzen fand und die ich wohl nicht mit Unrecht für Samenpflanzen halte.

Die Wassertiefe an den Orten, wo *Aldrovanda* blüht und fruchtet, beträgt stets nur wenige Zolle. Oft auch liegt die Pflanze nur auf dem von unten feuchten Moderschlamme, aber stets der

unmittelbaren Sonne ausgesetzt, niemals im Schatten der Erlen oder der Sumpfpflanzen. Unter solchen Verhältnissen sah ich sie Anfangs September 1871 in einem seichten Arme des Neuhammer Teiches bei Proskau und im August 1873 im Niedobschützer Teiche zu Tausenden blühend und mit jungen Früchten.

Um die Blüthe genau zu beobachten, hatte ich im August einige grosse eiserne Schüsseln voll *Aldrovanda* in einem Fenster meiner Wohnung, der vollen Morgen- und Mittags-Sonne ausgesetzt, in Cultur. Bei diesem täglichen Beobachten fiel es mir bald auf, dass zu gleicher Zeit an einer Pflanze sich Blätter fanden, deren Blattspreiten zusammengelegt, und solche, deren Spreiten breit geöffnet waren. Bei weiterem Zusehen zeigten sich nicht selten kleine Wasserthiere, Würmer, Schnecken etc. oder kleine Theile anderer Pflanzen zwischen den beiden zusammengeklappten Hälften des Blattes. Natürlich fiel mir dieser Erscheinung gegenüber *Dionaea muscipula* mit ihren ähnlich gebildeten Blättern ein und sofort angestellte Versuche ergaben, dass bei genügend hoher Wassertemperatur die Blätter von *Aldrovanda* gerade so reizbar sind, wie diejenigen der *Dionaea!*

Zur Reizung bediente ich mich eines feinen Drahtes und habe — bei 27—30° R. im Wasser — kein einziges offenes *Aldrovanda*-Blatt gefunden, welches nicht bei der Berührung seiner inneren Fläche schnell zusammengeklappt wäre. Um festzustellen, wie lange ein gereiztes Blatt geschlossen bleibt, brachte ich dicke Stecknadeln mit den Köpfen zwischen die Blatthälften. Gewöhnlich dauerte es 24—36 Stunden, ehe das Blatt sich soweit öffnete, dass die Nadel zu Boden sank; nur in einem Falle fiel die Nadel schon nach 18 Stunden heraus, und zwar wahrscheinlich in Folge eines Stosses an das Culturegefäss.

Beim Herausnehmen der Pflanzen aus dem Wasser schliessen sich die meisten offenen Blätter rasch von selbst, so dass Beobachtungen ausserhalb des Wassers sich natürlich verbieten. Mit dem Kälterwerden des Wassers hört die Reizbarkeit auf oder, richtiger, man sieht in kaltem Wasser nur geschlossene Blätter. Im September bis October suchte ich an den von Niedobschütz stammenden Exemplaren im hiesigen Botanischen Garten vergeblich nach offenen Blättern.

Dass an einer so vielfach beobachteten Pflanze, wie *Aldrovanda* eine so auffallende Reizbarkeit bislang übersehen worden ist, beruht wahrscheinlich darauf, dass allen Beobachtern wohl

frisches Material nur in geringer Zahl und durch weiten Transport mitgenommen zu Gebote stand, sowie dass das Wasser, in welchem die Pflanze während der Untersuchungen lebte, wahrscheinlich nicht warm genug war, um die Reizbarkeit zu ermöglichen.

Herr Professor P. Ascherson legte zwei Exemplare von *Peucedanum Cervaria* (L.) Cuss. vor, welche Prof. Graf Solms-Laubach in seiner Gegenwart am Johannisberge bei Nauheim in der Wetterau in Gesellschaft der ebenfalls nur sparsam vertretenen Normalform aufgefunden hatte und welche dieselbe Bildungsabweichung, wie das in unserer Augustsitzung vorgelegte, von den Brüdern Krause bei Bromberg gefundene Exemplar, in noch exquisiterer Weise zeigten.

Derselbe zeigte ferner einige Pflanzenarten vor, die er durch Herrn Apotheker Knorr aus Sommerfeld von einer Stelle erhalten hatte, wo aus fremder Wolle, die in dieser Fabrikstadt viel verarbeitet wird, ausgesuchte Verunreinigungen als Dünger auf den Acker gebracht waren. An dieser Stelle waren bereits im vorigen Jahre im Herbst und in dem so ungewöhnlich milden Winter bis Anfang Dezember zwei *Medicago*-Arten, die in der Mittelmeerregion allgemein verbreitete *M. hispida* (Gaertn.) Urb. und *M. arabica* (L.) All., beobachtet worden; 1873 zeigte sich, und zwar in ziemlich beträchtlicher Anzahl, die von Dr. Urban in unserer Zeitschrift (XV. S. 77.) neu beschriebene *M. Aschersoniana*, welche bisher einheimisch nur im Caplande und im Aegyptisch-vorderasiatischen Wüstengebiete beobachtet wurde, indess schon vor 20 Jahren auf Deutschem Boden, und zwar gleichfalls in der Nähe einer Tuchfabrikstadt, Eupen, vom Apotheker Grégoire gesammelt worden ist. Dass die Einschleppung von dem erstgenannten Gebiete und nicht etwa von Aegypten ausgegangen ist, beweist das gleichzeitige Auftreten der bisher nur im Caplande (und, wohl verschleppt, in Australien) beobachteten, gleichfalls stachelfrüchtigen *Polygonae Emex Centripodium* Meisn. Dr. Wittmack bestätigte im Anschlusse an diese Mittheilung, dass südafrikanische Wolle in grossartigem Maassstabe in europäischen Fabriken zur Verarbeitung käme.

Herr Professor A. Braun machte einige Mittheilungen aus der Flora von Görbersdorf in Schlesien, indem er zunächst auf das Fehlen einiger sonst häufiger Pflanzen, wie *Solanum nigrum*, *Balote nigra*, *Chaerophyllum temulum*, *Papaver Rhoeas* hinwies. Im Allgemeinen habe er keinen besonderen Reichthum in der Vegetation wahrgenommen; bemerkenswerth seien jedoch die schö-

nen *Cirsien*-Bastarde, besonders *Cirsium oleraceum* \times *heterophyllum* Ng., welches ganz in der Nähe des Dorfes sich finde; ebenso *Salix silesiaca* Willd., welche hier an mehreren Stellen vorkomme und häufig mit anderen Arten, namentlich mit *S. Caprea* L. und *S. aurita* L., Bastarde bilde.

Herr Dr. Schweinfurth legt getrocknete Pflanzen vor, die vor dem Trocknen längere Zeit in verschlossenen Blechbüchsen, welche eine geringe Quantität Spiritus enthielten, aufbewahrt worden waren. Die Pflanzen waren so gut getrocknet, als wie frisch eingelegt, und empfahl Redner diese neue Methode des Trocknens besonders für Reisende in den Tropen, da sie ermöglicht, die Pflanzen lange Zeit zu conserviren.

Herr Gärtner Rettig zeigte darauf eine interessante Fasciation von *Cucurbita Pepo* D. C. unter eingehender Beschreibung vor.

Der Stamm zeigte gleich von der Basis ab eine bandförmige Gestalt und nahm bis zu einer Höhe von 1^m an Breite zu. Hier theilte sich der Hauptstamm in zwei Aeste; einer derselben besass unmittelbar nach der Theilung die normale Form, verbreiterte sich aber sofort wieder bis zu einer Länge von 3^m, ging dann langsam in die normale Form über und brachte von den vielen Blüthen eine schöne grosse Frucht zur Reife.

Den bei Weitem interessantesten Theil der Fasciation bildete der zweite Ast; dieser besass nach der Theilung noch dieselbe Breite, nahm mit der zunehmenden Länge auch an Breite so lange zu, bis dieselbe 8—9^{cm} betrug. An dieser Stelle theilte sich auch dieser Ast in zwei Nebenäste. Beide hatten dieselbe Breite, wie vor der Theilung. Der eine erreichte nur eine Länge von 0,5^m, der andere eine von 1^m. An dem breitesten Hauptaste, so wie auch an seinen Nebenästen waren die Blattkreise ganz zusammen gedrängt und zwischen den Blättern jeder Raum mit männlichen Blüthen dicht besetzt, so dass weit über 200 vorhanden waren. Das interessante Stück wurde der Sammlung des Königl. landwirthschaftlichen Museums überwiesen.

Herr Oberlehrer Dr. Struve legte einige interessante Pflanzen aus der Umgegend von Sorau vor, von denen als neu: *Scolopendrium officinarum* Sw. und *Epipogon aphyllus* Sw. bezeichnet wurden.

Herr Dr. P. Magnus zeigte eine Kartoffel vor, die durch einen unter der Erde liegenden, abgebrochenen Flaschenhals hindurchgewachsen war. Dieses interessante Stück war ihm freundlichst von Herrn Alfred Reuter zugesandt worden, der es auf der Pfaueninsel bei Potsdam gefunden hatte. Das Stück

demonstrirte recht anschaulich die Kraft des Dickenwachsthumes der Kartoffelknolle, da die Knolle in Folge dieses starken Dickenwachsthumes sich der sie berührenden Innefläche des Flaschenhalses überall fest angepresst hatte und daher unbeweglich fest in derselben sass. Das interessante Object überwies der Vortragende der werthvollen Sammlung des Königl. landwirthschaftlichen Museums zu Berlin.

Dr. Wittmack legte zum Schlusse eine fünfästige Aehre von vierzeiliger kanadischer (Winter-?) Gerste vor, welche das landwirthschaftliche Museum vom Herrn General-Secretair Dr. B. Martiny in Danzig erhalten hatte. Die fünf Aeste entspringen alle aus der Spitze des Halmes, so dass man eher von einer fünffachen, statt fünfästigen Aehre sprechen könnte. Es ist dies für den Vortragenden das erste Beispiel einer Vervielfachung bei der Gerste, während vom Roggen dem landwirthschaftlichen Museum neuerdings öfter derartige Abnormitäten zugehen, vielleicht hauptsächlich, weil jetzt die Aufmerksamkeit der Landwirthe darauf mehr hingelenkt ist. Dasselbe besitzt jetzt ausser dem sog. mehrblüthigen, d. h. dreiblüthigen, welcher von Herrn Dr. Martiny zu einer ziemlich konstanten Varietät herangezogen ist, folgende Roggen-Abnormitäten: 1) eine Gabelähre, von der Mitte an gabelig getheilt, 2) eine mit der Spitze rückwärts gekrümmte Aehre, 3) eine dreiästige Aehre, mit einer etwa 9^{cm} tiefer, an einem langen, besonderen Stiele sitzenden, vierten Aehre (alle drei beschrieben in Martiny's „Der mehrblüthige Roggen“, nebst fotogr. Abbildungen. Danzig, Kafemann 1870.) Ferner: 4) mehrere Doppelähren, 5) eine dreifache Aehre, 6) eine Gabelähre, wie oben No. 1, 7) eine im November 1872 gefundene, junge sechsästige Aehre, die bei dem milden Winter 1872/73 sich von der Herbstsaat her schon fast bis zum Blühen entwickelt hatte, 8) eine zehnéstige, 9) eine sechszehnästige, 10) eine neunzehnästige Roggenähre.

Ausserdem führte derselbe an, dass nach mündlichen Mittheilungen des Herrn Dr. Sonder in Hamburg dieser Letztere auf einem neu umgebrochenen Stücke Landes in der Nähe von Hamburg im Sommer 1873 fast in allen Roggenährchen vier vollkommen entwickelte Körner gefunden habe.

Berlin, 16. Januar 1873.

Dr. R. Sadebeck.

Verzeichniss

der für die Vereins-Bibliothek eingegangenen Druck-
sachen und sonstigen Gegenstände.

Vergl. Jahrg. XIV. S. XXIV. ff.

Geschlossen am 16. Januar 1873.

1. Botanischer Verein für die Provinz Brandenburg. Verhandlungen. Jahrgang XIV. Berlin 1872.
5. Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. 1873. Band VII. Februar bis Juni. — Bd. VIII. Juli, August. — Mitglieder-Verzeichniss 1848—1873.
10. Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes zu Blankenburg. Berichte. Für 1863—64. Wernigerode.
11. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur. Jahresberichte. J. - B. 50. für 1872. Breslau 1873. — Abhandlungen. Abth. für Naturwiss. und Med. 1872/73. Philosophisch-historische Abth. 1872/73.
15. Naturhistorischer Verein der preussischen Rheinlande und Westfalens. Verhandlungen. Jahrg. XXIX. (2. Hälfte.) 1872.
32. Verein zur Beförderung des Gartenbaus in den Kgl. Preuss. Staaten in Berlin. Monatsschrift. Jahrgang XVI. 1873. April, Juni bis Dezbr.
39. Société Nationale des Sciences naturelles de Cherbourg. Mémoires. T. XV. (Série II. T. V.) 1870. — T. XVI. (S. II. T. VI.) 1871—2. — T. XVII. (S. II. T. VII.) Paris et Cherbourg 1873. — Nebst:
Le Jolis, Dr. Aug., Catalogue de la Bibliothèque. Partie II. Livr. 1. Cherbourg 1873.
41. Smithsonian Institute. Board of Regents. Annual Report. For the year 1871. Washington 1873.
- 41b. U. S. Patent Office. Annual Report of the Commissioner of Patents. For the year 1869. Vol. I., II., III. (Illustrations.) 1871. — For the year 1870. Vol. I. II. 1872. — For the year 1871. Vol. I., II. Washington 1872.
43. Naturhistoriske Forening i Kjøbenhavn. Videnskabelige Meddelelser. For Aaret 1872. 1872—3.
- 73b. Naturhistorisches Landes-Museum von Kärnten und Geschichtsverein. Carinthia. Z.-S. für Vaterlandskunde, Be-

- lehrung und Unterhaltung. Jahrgang 63. (1873.) No. 11 und 12. Klagenfurt.
108. Annales des Sciences naturelles. V. Série. T. XVII. (6 No.) — T. XVIII. No. 4—6. Paris 1873. (Geschenk des botanischen Lesezirkels.)
128. Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin. Festschrift zur Feier des 100jährigen Bestehens. Mit 20 Tafeln. Royal IV.^o 1873.
212. Botaniska Notiser. (Udg. Dr. O. Nordstedt.) Lund 1873. No. 6.
213. Naturwissenschaftlicher Verein zu Magdeburg. Abhandlungen. H. 1. 1869. — H. 4. 1873. — Jahresbericht 3. nebst Sitzungs-Berichten für 1872. 1873.
231. Kaiserlich botanischer Garten zu St. Petersburg. Trudi. (Arbeiten.) T. II. H. 2. 1873.
241. Neurussische Gesellschaft der Naturforscher. (Noworossiiskago Obsczestwa Estestwoispitatelei.) Zapiski. (Mémoires.) Theil II. H. 1. Odessa 1873.
243. Naturforschende Gesellschaft in Basel. Verhandlungen. Th. V. H. 1. 1868. — H. 2. 1869. — H. 3. 1871.
271. Verein der Naturfreunde zu Reichenberg. Mittheilungen. Jahrgang IV. 1873.
272. Repertorium annum literaturae botanicae periodicae. (Ed. J. A. van Bemmelen.) T. I. Harlem 1873.
273. Kienitz-Gerloff, F., Beiträge zur Entwicklungs-Geschichte des Lebermoosporogoniums. Inaug.-Diss. Berlin 1873.
274. Köhne, E., Ueber Blütenentwicklung bei den Compositen. Botan. Inaug. Diss. Berlin 1869.
- Das Album des Vereins enthält jetzt 115 photographische Bildnisse.
-

Verzeichniss

der Mitglieder des botanischen Vereins der
Provinz Brandenburg.

16. Januar 1874.

Vorstand.

Bolle, Dr. C., Vorsitzender.

Braun, Prof. Dr. A., Erster Stellvertreter.

Garcke, Prof. Dr. A., Zweiter Stellvertreter.

Kny, Prof. Dr. L., Schriftführer.

Treichel, A., Erster Stellvertreter und Bibliothekar.

Sadebeck, Dr. R., Zweiter Stellvertreter.

Ausschuss.

Ascherson, Prof. Dr. P.

Dumas, Dr. W.

Löw, Dr. E.

Petri, Dr. Fr.

Pringsheim, Prof. Dr. N.

Schweinfurth, Dr. G.

Zur gefälligen Beachtung!

Bei der raschen Aufeinanderfolge des Erscheinens dieses Jahrganges (XV.) und des vorigen, in welchem wir das Mitglieder-Verzeichniss am 17. November 1873 geschlossen hatten, hat neben der Rücksicht auf möglichste Kosten-Ersparniss der grösstentheils unveränderte Bestand der Mitglieder uns veranlasst, dieses Mal nur die inzwischen in irgend welcher Art und Weise eingetretenen Veränderungen (mit Ausnahme der wenigen Streichungen!!) zu geben. Den neu hinzugetretenen Mitgliedern wird das vorjährige, in genügender Anzahl gedruckte Mitglieder-Verzeichniss beim Versandt den Einzelheften, deren Bezug jährlich 3 Sgr. über den Beitrag kostet, oder den completeen Jahrgängen beigelegt werden!

A. Treichel.

I. Ehrenmitglieder.

Cohn, Dr. Ferdinand, Professor der Botanik an der Universität
in Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben.

Peck, Dr. Reinhard, Cabinets-Inspector in Görlitz.

II. Ordentliche Mitglieder.

1. In Berlin.

Barleben, Aug., Kgl. Universitäts-Gärtner, Universitäts-Garten.

Barnewitz, A., Lehrer (Sophien-Real-Schule), Neue Jacobstr. 17.

Bester, W., Post-Praktikant, Stralauerstr. 57.

Dumas, Dr. W., Oberlehrer, Neue Friedrichstr. 84.

Kienitz-Gerloff, Dr. Fr., Kgl. Münze.

Löw, Dr. E., (Kgl. Realschule), Grossbeerenstr. 1.

Mylius, Dr. E., Dorotheenstr. 10.

Vöchting, Dr. Herm., Bendlerstr. 13.

Wittmack, Dr. L., Custos am landwirthschaftlichen Museum,
Potsdamerstr. 24.

2. Im Regierungs-Bezirk Potsdam.

Hechel, W., Lehrer in Brandenburg a. H., Kurstr. 6.

Lehmann, G., Lehrer in Perleberg.

3. Im Regierungs-Bezirk Frankfurt.

Paeske, Fritz, Gymnasiast, Landsberg a. W., Friedebergerstr. 2.

Reichert, Th., Apothekenbesitzer in Müncheberg,

4. Im Regierungs-Bezirk Magdeburg.

Prochno, Fr. (II.), Pharmazeut in Clötze.

5. Im übrigen Deutschland.

Hübner, Prediger in Grünhof bei Stettin.

Kirchner, Dr. O., Breslau, Gartenstr. 8.

Lischke, Christ., Kaufmann in Stettin, Gr. Domstr. 20.

Lohde, Dr. G., Leipzig, Nürnbergerstr. 31,

Naumann, Dr. Ferd., Kgl. Marine-Stabsarzt in Friedrichsort.

Pfeffer, Dr. W., Professor der Botanik in Bonn.

Reinke, Dr. J., Professor der Botanik in Göttingen.

Seehaus, C., Conrector in Stettin, Frauenstr. 32.

Wellmann, Prediger in Rörchen bei Lübz (Reg.-Bez. Stettin).

Wendt, O., Gymnasiallehrer in Burgsteinfurt (Reg.-Bez. Münster).

Winter, Ferd., Apotheker in Gerolstein (Reg.-Bez. Trier).

6. Ausserhalb des Deutschen Reichs.

Ascherson, Prof. Dr. P., z. Z. auf der wissenschaftlichen Expe-

XXXIII

dition des Vice-Königs von Aegypten nach der Lybischen Wüste und Oase Kufara.

Dreger, W., Pharmaceut, San Remo (Via Fr. Corradi 32.) in Liguria (Italien).

Kunze, O., z. Z. begriffen auf einer wissenschaftlichen Reise um die Erde.

Pilger, R., Kgl. engl. priv. Landes-Apotheker und Royal-Postmaster in Helgoland.

Schweinfurth, Dr. G., z. Z. in Cairo (Aegypten).

Soyaux, H., z. Z. an der Congoküste (Afrika).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins
Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1873-1874

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Treichel A., Sadebeck Richard

Artikel/Article: [Berichte. + Verzeichnisse. V-XXXIII](#)